

Prag, am 10. Juli 95

Sehr geehrter Herr Professor!

Empfangen Sie meinen herzlichsten
 Dank für Ihre mir so ehrenr. liebenswürdiges
 Schreiben. Es hat mich außerordentlich aufge-
 merksam und angespornt, so dass ich bereits
 mit vollem Fleiß an der Vollerfüllung des Epös
 arbeite und längstens binnen zwei Monaten
 die Zeit zur Vertheilung habe. Schwieriger scheint
 sich der Verlauf zu gestalten. Ich bekam eben
 von Liebeskind, bei dem ich mich vorerst mit
 ansprache hatte ohne das Werk einzuschicken,
 zur Antwort, dass Sie sich nichts Neues über-
 nehmen könne, da er für eine lange Zeit

mit Mühen verken sei. Wahrscheinlich
mir seinerzeit ganz des Gleichen, woraus ich
schließe, dass man hier nur Refusarten
Gebrauch habe und es abweist, weil man
vermüthet, dass ein solches Werk ein
sogezanntes patriotisches Probenstück
gedroschen ~~hat~~^{wird}, was sich zwar hinter
seiner Werthschätzung immer noch trüben
thun kann, aber im Praxishand schon seit
geraumer Zeit abgewirtherkelt hat.
Ansehens fürchte ich aber, dass man ein
Werk wie meines mit Rücksicht nach dem



nur die Pausenarbeiten haben sich wieder
nicht ganz herausgehoben, nur so wie ich
wahrscheinlich nicht, wobei ich mich als
homo novus gar wachen habe. So erlaube
ich mir seine Wiederum an Ihre Hochachtung.
Aber die Güte gar appetitieren mit Sie gar bitten,
mir einige Kisten für solche Werke mit-
zuteilen, damit ich mich in Reihe nach
an die wachen Raum.

Bezüglich meines Volkswirtschafts habe
ich eine, wie mich dünkt, gute Meinung
gar summen; Carl Heuser, der Director



in Canal will es doch in norddeutscher Bear-
beitung zur Ausführung bringen und
die notwendige Übertragung selbst vor-
nehmen. Ich werde mich wohl zu dieser
Angelegenheit entscheiden, da die heimi-
schen Verhältnisse mich so lange vor geschlossener
Thüre warben lassen.

Bitte mit Dank noch einmal herzlich
wiederholt Ihre W.

Ihre Hochachtungsvoll

Dankbar Ergebender

Kat. Chr. Jeanny